

Souverän und meisterhaft

Sommermusik in der Lahrer Stiftskirche

LAHR. Kein heldisches Triumphgeheul klingt aus dem Dettinger Te Deum, das Georg Friedrich Händel 1743 als ein Auftragswerk der englischen Krone komponierte. Obwohl es einem für England günstigen Friedensschluss über Frankreich zu huldigen galt, setzte der in London tätige Barockmeister ganz auf die Kraft der friedensstiftenden Botschaft des Christentums. Das ein Jahr nach dem „Messias“ entstandene Oratorium durchbrach damit die besonders im Barock übliche Tradition derartiger Auftragswerke, die selten mehr als triumphaler Ausdruck politischer Macht und Waffenglücks waren.

Ganz in diesem Sinne ließ Kirchenmusikdirektor Hermann Feist das Werk durch seine Kantorei an der Stiftskirche Lahr, das Collegium musicum Lahr und ein souveränes und homogenes Solistenquartett mit Dorothea Rieger (Sopran), Anja Meyer-Rettberg (Alt), Reinhard Danner (Tenor) und Bernd Walter (Bass) musizieren. Ein weiteres „künstlerisches Schwergewicht“ des am Vorabend auch in der Klosterkirche Ettenheim veranstalteten Sommerkonzertes 2004 war die Messe D-Dur, op.86, für Soli, Chor und Orchester des böhmischen Komponisten Antonin Dvorak, dessen 100. Todestages die Musikwelt in diesem Jahr gedenkt.

Diese meisterliche Partitur vereint nicht nur liturgische Grundzüge der lateinischen Messe in genialer Weise mit Mustern altslawischer kirchlicher Traditionen. Sie bietet unüberhörbare Anklänge an die reiche böhmische und mährische Volksmusik. Dementsprechend ist das auch in einer Fassung mit Orgelbegleitung existierende Werk von

einer meisterhaften Schlichtheit, innigen Frömmigkeit und künstlerischen Echtheit geprägt, der auch die gelungene Aufführung in der Lahrer Stiftskirche ihre Überzeugungskraft verdankte.

Es darf als besonderes Verdienst des hoch motivierten Ensembles angesehen werden dieses Werk einer aufgeschlossenen Hörergemeinde nahe gebracht zu haben. Nicht nur das harmonisch abgestimmte Solistenquartett, auch der vorzüglich vorbereitete Chor gab sich in das wiegende Pulsieren der kantabilen Linien hin.

Meisterhafte Schlichtheit, innige Frömmigkeit

Mit Dorothea Schäfer-Renno am Orgelpositiv hatte Kirchenmusikdirektor Hermann Feist nicht nur eine instrumentale Position souverän besetzt. Die in Lahr aufgeführte Fassung lässt dem Orgelpart noch viel solistischen Raum, der von dem durch Konzertmeisterin Veronika Ohnmacht inspiriert geführten Collegium musicum in differenzierten klanglichen Abstufungen respektiert wurde. Mit beachtlicher stimmlicher Präsenz, klarer Deklamation und musikalischer Hingabe unterstrich die Kantorei der Stiftskirche einmal mehr, dass sie ein nicht weg zu denkender Kulturfaktor der Stadt Lahr ist.

Mehr als in der Dvorak-Messe sind die Vokalsolisten bei dem nicht nur aus liturgischen Gründen an zweiter Stelle musizierten „Dettinger Te Deum“ stärker gefordert. Mit makellosem, vibratoarmem Sopran konnte Dorothea Rieger ebenso stilistisch überzeugen wie Altistin Anja Meyer-Rettberg, die mit warm timbrierter Stimme und klarer

Diktion erfreuen konnte. Ebenfalls klangschön und inspiriert Reinhard Danner (Tenor), der seine besonders für Oratoriengesang geeignete Stimme ebenso wie die profunde Musikalität und stimmliche Verlässlichkeit von Bernd Walter (Bass) zum sehr guten Gesamteindruck des Ensembles beisteuern konnte. Neben dem herausragenden Trompentertrio

Roland Kopp, Bernd Neugart und Andreas Beinroth stellte sich das Collegium musicum Lahr bestens auf diese anspruchsvolle Aufgabe ein, die von der Kantorei der Stiftskirche und Kirchenmusikdirektor Hermann Feist in einem auch die Hörergemeinde ansteckenden musikalischen Hochgefühl gemeistert wurde. *Thomas Lubkowski*